

GR Sissi POTZINGER

17.1.2019

Betreff: Sicherheit für Fußgänger – fehlender Schutzweg in der Gleisdorfergasse auf Höhe Steirerhof

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Bevor die Gleisdorfergasse im Vorjahr umgebaut wurde, befand sich auf Höhe Steirerhof ein Schutzweg („Zebrastrreifen“), der vor allem für Familien mit Kindern und betagte Fußgänger einen wichtigen Sicherheitsfaktor darstellte. Aus Sicht verärgelter Anrainer wurde völlig unverständlicherweise nach den Sanierungsarbeiten in der Gleisdorfergasse der SCHUTZWEG NICHT WIEDERERRICHTET.

Von besonderer Bedeutung ist der Schutzweg auch zur Schulwegsicherung. Die Kinder lernen im Verkehrserziehungsunterricht, Straßen möglichst nur über Schutzwege zu queren. Der PKW-, Bus- und Straßenbahnverkehr stellt für Kinder eine besondere Gefahrenquelle dar. Graz sollte als größte Familienfreundliche Gemeinde Österreichs auch bezüglich der Sicherheit im Straßenverkehr besondere Rücksicht auf die Bedürfnisse von Kindern und Familien nehmen.

An der oben genannten Stelle soll möglichst rasch wieder ein gesicherter Schutzweg mit Hinweisschildern und Zebrastrreifen errichtet werden.

Daher stelle ich namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs folgenden

ANTRAG:

Im Sinne des Motivenberichts werden die zuständigen Stellen der Stadt Graz ersucht, möglichst rasch für die Wiedererrichtung des Schutzweges im Bereich Jakominiplatz / Gleisdorfergasse zu sorgen.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Dipl. Mus. Christine Braunersreuther

Donnerstag, 17. Jänner 2019

Antrag

Betrifft: **Hundstrümmerl unterm Schnee**

Wenn es draußen kalt ist, verspüren viele HundebesitzerInnen offensichtlich keine große Lust mehr, große Runden mit ihren Vierbeinern zu gehen. Ein kleiner Ausflug in den Park, damit der Hund das Geschäft verrichten kann, muss dann reichen. In der Dunkelheit ist es dann oft schwer, das Trümmerl aufzufinden – oder es wird nicht für nötig erachtet, denn es sieht ja eh niemand. Der Erfolg dieser Vorgangsweise zeigt sich mit schmelzendem Schnee. Derzeit etwa sehen Parkwiesen, wie etwa die bei Kindern sehr beliebten und von umliegenden Schulen als Freizeitfläche genutzten Rasenflächen, aus wie Tretminenfelder. Im Abstand von etwa einem Meter liegen dort aufgeweichte Hundstrümmerl. Das ist nicht nur ekelhaft, sondern auch gesundheitsgefährdend.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die Grazer Ordnungswache soll nach Einbruch der Dunkelheit verstärkt in Grazer Parkanlagen, ins besonders bei Kinderspielwiesen und Spielplätzen, Präsenz zeigen, um ein mögliches unverantwortliches Verhalten bezüglich der Wegräumspflicht von Hundekot bei HundebesitzerInnen zu verhindern.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Dipl. Mus. Christine Braunersreuther

Donnerstag, 17. Jänner 2019

Antrag

Betrifft: **Offene Bibliotheken**

Die Grazer Bibliotheken sind ein Erfolgsmodell, und das hat gleich mehrere Gründe. Nicht allein, dass die Auswahl an Medien umfangreich und ansprechend ist, in ihrer angenehmen Atmosphäre verweilen viele Menschen gerne, um dort die aktuellen Zeitungen zu lesen oder in Neuerscheinungen zu schmökern und dabei einen Kaffee zu trinken oder die Computer zu nutzen. Gerne würden einige Menschen länger dortbleiben, als es die Öffnungszeiten zulassen.

In Dänemark wurde diesem Wunsch bereits vor vielen Jahren begegnet. Im Rahmen des Konzeptes „Open Library“ hat ein Großteil der Bibliotheken bis 22 Uhr für die NutzerInnen geöffnet. Mit Personal besetzt sind sie abends jedoch nicht. Wer die Sozialversicherungskarte am Eingang steckt, hat Zugang bis 22 Uhr und kann sich darin aufhalten und eigenständig Medien verbuchen. Zwar wird der Zutritt mit Kameras überwacht, aber davon lässt sich kaum jemand stören, da die Daten schnell wieder gelöscht werden. Gestiegen ist seither nicht der Schwund an Medien, sondern die Zahl der BesucherInnen. Die Bibliotheken sind zum sozialen Treffpunkt geworden, schwärmen die Verantwortlichen.¹

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die Stadt Graz möge sich das dänische „Open Library“-Konzept zum Vorbild nehmen und Bibliotheken personalfrei bis 22 Uhr für NutzerInnen zugänglich machen.

https://www.deutschlandfunk.de/open-library-in-daenemark-die-buecherei-als-kultureller.691.de.html?dram:article_id=436759&fbclid=IwAR1PpPIve0VimWeZ1j19vdu_FM4nC_yRa3lDdt7zSsXbHxYYScgx8hnAaU&utm_content=bufferb5d24&utm_medium=social&utm_source=facebook.com&utm_campaign=buffer



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Dipl. Mus. Christine Braunersreuther

Donnerstag, 17. Jänner 2019

Antrag

Betrifft: Zugang Stallbastei

Bereits bei Beschluss der Pläne für das SchlossbergMuseum im September 2018 haben wir die Vorgangsweise kritisiert, dass der Eintrittspreis bereits am Drehkreuz beim ehemaligen Kiosk kassiert werden soll. Im Rahmen des Gesamtkonzeptes, das auch den „Grazer Wundergarten“ im Aussenbereich mit einschließt, macht das Sinn und 2,- Eintrittspreis sind nicht sehr hoch. Wer aber nur – wie bisher möglich – das Gelände und die Stallbastei besuchen will, um den Blick über die Stadt zu genießen, wird sich über diese Vorgangsweise sehr ärgern. Denn das Freigelände ist öffentlicher Raum, der so nunmehr zugangsbeschränkt wird.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Wiederholt rege ich an, dass das Schlossbergmuseum bei freiem Eintritt zu besichtigen sein soll – oder dass zumindest der Zutritt zum Freigelände und zur Stallbastei kostenlos zugänglich gemacht wird.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Mag. Andreas Fabisch

Donnerstag, 17. Jänner 2019

Antrag

Betrifft: Lehramtsstudium für Bildnerische Erziehung in Graz

Leider ist es seit kurzer Zeit für Studierende in Graz nicht mehr möglich, eine Ausbildung zum Kunsterziehenden für den Sekundarbereich (ab 5. Schulstufe) zu erhalten, die Lehramtsausbildung an der Pädagogischen Hochschule wurde aufgelöst(!) und verschwindet nun im Süden Österreichs zur Gänze. Die aktuelle Situation bleibt eine Zumutung für alle Grazerinnen und Grazer sowie steirischen Studierenden, die gezwungen sind, nach Wien oder Linz auszuwandern, um eine adäquate Ausbildung zu erhalten.

Alle Fachleute – egal, ob PädagogInnen oder Entscheidungstragende in Wirtschaft und Technik – sind sich einig, dass nicht nur Fachwissen, sondern auch Kreativität und Spontanität beruflich und gesellschaftlich von enormer Bedeutung sind. Gerade die Kunsterziehung in der Schule war es stets, die diese Fähigkeiten und selbstverständlich auch kulturelles Verständnis bei jungen Menschen besonders zu fördern vermochte.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die Stadt Graz wird ersucht, gemeinsam mit Bund und Land sowie der Pädagogischen Hochschule und der KF-Universität rasch gemeinsame Schritte zu setzen, um ein vollwertiges Lehramtsstudium für Bildnerische Erziehung für den Sekundarbereich in Graz zu installieren. Das Kulturjahr 2020 wäre dafür ein passender Anlass.



KPÖ-Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Christian Sikora

Donnerstag, 17. Jänner 2019

Antrag

Betrifft: Mehr öffentliche Kinderkrippen

Letztes Jahr hat es im März 1.620 Anmeldungen für Kinderkrippen (inkl. Wechsler) gegeben. Jedes dritte Kind wurde auf eine Warteliste gesetzt! Für 8.650 Kinder (0-3 Jahre, Stand Dezember 2019) stehen lediglich 2.690 Krippenplätze (Stand 15. November 2018) zur Verfügung. Das entspricht einem Versorgungsgrad an institutionellen Kinderkrippenplätzen von 31,1%. Dabei sei erwähnt, dass davon sieben Krippen hauptsächlich und prioritär Kinder von Beschäftigten von Firmen bzw. des Landes Steiermark aufnehmen. Somit ist einerseits das Erreichen der Barcelona-Ziele äußerst hinterfragenswert und andererseits wäre es doch großartig, wenn sich die Stadt Graz nicht mit einer Mindestanforderung brüstet, sondern auf einen weit höheren Versorgungsgrad (siehe Wien mit 44%) verweisen könnte.

Um eine bessere Versorgung für 0-3-Jährige erbringen zu können, sollte die Stadt Graz vermehrt eigene Kinderkrippen bauen und betreuen. In Linz sind 80% der Krippen städtische Betreuungseinrichtungen. In Graz ist es genau umgekehrt: 80% der Krippen sind privat! Und es ist einer Stadt, wie sie Graz ist, nicht würdig, dass es in jedem 3. Bezirk keine öffentliche Krippe gibt.

Das Argument der steigenden Kosten, das im Zusammenhang mit der Erbauung und Erhaltung von öffentlichen Krippen vorgebracht wird, sollte zum Wohle unserer Kinder und deren Eltern aus unserer Sicht hintangestellt werden. Eltern sollten nicht auf einer Warteliste landen und monatelang im Ungewissen bleiben müssen, ob sie eventuell einen Platz für ihre Kinder bekommen oder nicht.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Stadtrat Kurt Hohensinner und die verantwortlichen Stellen werden ersucht, ein Konzept zu erarbeiten, wie der Versorgungsgrad an institutionellen Kinderkrippen mittelfristig um 10% erhöht und zumindest ein gleichmäßiger Anteil von städtischen und privaten institutionellen Kinderkrippen erreicht werden kann. Die Ergebnisse sollen bis April 2019 dem entsprechenden Ausschuss präsentiert und den politischen Klubs zugesandt werden.

Antrag, eingebracht in der Gemeinderatssitzung vom **17. Jänner 2019** von Gemeinderat Ing. Roland Lohr

An den
Gemeinderat der
Landeshauptstadt Graz

Graz, am 17.01.2019

Betreff: Flixbus-Haltestelle – permanente Verlegung
Antrag

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Aufgrund der Bauarbeiten im Bereich zwischen Jakominiplatz und Kaiser-Josef-Platz wurde die Flixbus-Haltestelle mit Ende Juli 2018 temporär vom ohnehin vielkritisierten Standort in der Girardigasse in die Franz-Graf-Allee verlegt. Die ursprünglich nur für einen Monat geplante Maßnahme musste aufgrund der länger andauernden Bauarbeiten ausgedehnt werden. Dabei hat sich nicht nur gezeigt, dass die Haltestelle in der Franz-Graf-Allee verkehrstechnisch keine Nachteile hätte, sondern dass auch durch die dort gelegene Toilette ein infrastruktureller Vorteil zu verbuchen wäre.

Daher stelle ich namens des Freiheitlichen Gemeinderatsklubs nachfolgenden

Antrag
gem. § 17 der GO f. d. Gemeinderat
der Landeshauptstadt Graz

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, ob und bis wann eine dauerhafte Verlegung der Flixbus-Haltestelle an den Standort Franz-Graf-Allee möglich wäre. Sollte es keine fachlichen Einwände geben, möge eine Rückverlegung umgehend veranlasst werden.

Antrag, eingebracht in der Gemeinderatssitzung vom **17. Jänner 2019** von Gemeinderat
Mag. Rudolf Moser

An den
Gemeinderat der
Landeshauptstadt Graz

Graz, am 17.01.2019

Betreff: Nahverkehrsknoten Gösting
Antrag

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Schon seit vielen Jahren gibt es immer wieder Bemühungen, in Gösting einen Nahverkehrsknoten zu errichten. Für den stark wachsenden Bezirk ist eine solche Notwendigkeit inzwischen definitiv gegeben. Große Bauprojekte wie der Wohnpark Gösting verdeutlichen den Aufschwung und das Wachstum dieses Bezirkes, der mit der HTL Bulme mit rund 2.800 Schülern auch eine der größten Schulen des Landes beherbergt.

Das Verkehrsaufkommen in Gösting ist in den letzten Jahren stetig angewachsen, und damit auch die Probleme, die ein steigendes Verkehrsaufkommen mit sich bringt - fehlende Parkplätze, verstopfte Nebenstraßen, zähfließender Verkehr und erhöhte Feinstaubwerte.

Um diese Probleme längerfristig lösen zu können, bedarf es des Ausbaus des öffentlichen Verkehrs sowie der Errichtung eines Nahverkehrsknotens samt Anschluss an das S-Bahn-Netz im Nahebereich der HTL Bulme bzw. des Wohnparks Gösting. Mehrheitsfähige Pläne dazu sind vorhanden, und auch die Machbarkeit ist gegeben.

Daher stelle ich namens des Freiheitlichen Gemeinderatsklubs nachfolgenden

Antrag
gem. § 17 der GO f. d. Gemeinderat
der Landeshauptstadt Graz

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, bis wann mit einer Realisierung eines Nahverkehrsknotens Gösting zu rechnen ist. Entsprechende Pläne sowie die damit verbundenen Kosten mögen alsbald kommuniziert werden.



Antrag der Grünen - ALG

eingbracht in der Gemeinderatssitzung am 17. Jänner 2019

von

GRⁱⁿ Manuela Wutte, MA

Betrifft: Handy-App für sichere Schulwege

Immer weniger Kinder legen den Schulweg eigenständig zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurück, weil die Verkehrssituation von vielen Eltern zu Recht als gefährlich eingestuft wird. Dies führt in Folge aber auch dazu, dass Kindern die notwendige Praxis, sich selbständig in der Stadt zu bewegen, verloren geht.

In Oslo wurde eine innovative Idee entwickelt, um Kinder zu ermutigen, sich aktiv und spielerisch mit Gefahren auf ihrem Schulweg auseinander zu setzen und bei der Verbesserung mitzuwirken. Mit der Handy-App „Trafikkagenten“ (Verkehrsagenten) werden Kinder, aber auch LehrerInnen und Eltern aufgefordert, wie Detektive spielerisch den Schulweg auszukundschaften. Auf einer interaktiven Karte wird zuerst der Schulweg eingezeichnet, dann können verschiedene Gefahrenquellen wie parkende Autos, die die Sicht versperren, oder Baustellen markiert werden. Die Idee dahinter ist simpel: Kinder sind ExpertInnen für ihren Schulweg und schätzen Verkehrssituationen anders ein als Erwachsene. Durch den spielerischen Zugang werden Kinder für Sicherheit am Schulweg sensibilisiert und setzen sich auch mehr mit der Thematik auseinander, als es durch noch so viele Ermahnungen Erwachsener jemals erreicht werden könnte.

Mithilfe der von den „Verkehrsagenten“ gesammelten Daten werden in Oslo tatsächlich kleine, aber für die VerkehrsteilnehmerInnen bedeutsame Änderungen wie ein zusätzlicher Zebrastreifen oder bessere Beleuchtung in einer Unterführung umgesetzt. Außerdem gewinnt

die Stadt einen Überblick über häufig genutzte Schulwege, was für die gesamte Stadtplanung relevant ist.

Die App könnte sicher relativ kostengünstig für Graz adaptiert werden. In einem ersten Schritt sollte aber unter Einbeziehung des Grazer Kinderparlaments geklärt werden, ob die App auch für Grazer Kinder ansprechend ist oder andere Zugänge sinnvoller sind.

Ich stelle daher namens der Grünen-ALG folgenden

Antrag

Die für den Bereich Verkehr zuständige Stadträtin Elke Kahr wird ersucht, dem Grazer Kinderparlament das Konzept des „Trafikkagenten“ vorzustellen und bei positiver Rückmeldung die Umsetzung der Osloer „Verkehrsagenten“-App für Grazer SchülerInnen zur veranlassen.

Betreff: Durchstich Geh- und Radweg TU Inffeld



A-8010 Graz-Rathaus
Telefon: (0316) 872-2120
Fax: (0316) 872-2129
email: spoe.klub@stadt.graz.at
www.graz.spoe.at
DVR: 0828157

ANTRAG

an den Gemeinderat
eingebracht von Herrn Gemeinderat Mag. (FH) Ewald Muhr, MSc
in der Sitzung des Gemeinderates
vom 17. Jänner 2019

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Der Ausbau und die Verbesserung des Radwegnetzes der Stadt Graz nimmt auf Grund der Verkehrssituation in unserer Stadt eine besonders wichtige Rolle ein.

So wurde vor ca. 4 Jahrzehnten durch eine Bürgerinitiative erwirkt, dass die Öffentlichkeit den TU-Campus Inffeld als Fuß- und Radweg benutzen durfte und so einen kurzen Weg von St. Peter in Richtung Innenstadt vorfand.

Leider hat die TU vor einigen Jahren durch die Errichtung eines Zaunes südseitig diese Verbindung unterbunden, sodass nunmehr ein größerer Umweg um das TU-Gelände notwendig ist. Darüber hinaus hat sich durch diverse lärmstarke Veranstaltungen am TU-Campus in den letzten Jahren auch das Verhältnis zwischen den AnrainerInnen und der TU selbst verschlechtert.

Eine Öffnung des südseitigen Zauns wäre nun in mehrfacher Hinsicht vorteilhaft. Zum einen kämen die AnrainerInnen wieder in den Genuss einer kurzen Verbindung in die Innenstadt und zum anderen könnte diese Geste zur Verbesserung der Stimmungslage zwischen der TU und den AnrainerInnen beitragen.

In diesem Sinne stelle ich namens der SPÖ-Gemeinderatsfraktion den

Antrag:

Die Verkehrsplanung soll bezüglich einer südseitigen Öffnung des TU-Campus Inffeld mit der TU Graz bzw. BIG in Verbindung treten, um im Sinne des Slogans „Graz - Stadt der kurzen Wege“ den AnrainerInnen die Möglichkeit einer schnellen Radverbindung von den Bezirken Jakomini und St. Peter in die Innenstadt zu bieten.

